

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 21.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 19. Februar.

Einzugsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

## Tages-Neuigkeiten.

Gestorben den 15. Februar in Tübingen Stadtschultheiß Rapp, 69 Jahre alt.

Unter dem 13. Februar ist die von dem Herrn Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg erfolgte Nomination des Unterlehrers Ebert in Nagold auf die Schulstelle in Unterreggenbach, Bezirks-Schulinspektorats Langenburg, von der Ober-Schulbehörde bestätigt worden.

Nagold. Im Jahre 1873 kamen im Oberamtsbezirke 214 Eheschließungen (worunter 1 Civiltrauung) und 759 Sterbefälle (414 männliche und 345 weibliche Personen) vor; geboren wurden 1,226 Kinder und zwar 635 männlichen und 591 weiblichen Geschlechts; unehelich geborene Kinder sind es 112.

Wer 300 fl. Belohnung aus der Staatskasse erwerben will, der laubde nach den Thätern des bei Schorndorf vorgekommenen Raubmords.

Ludwigsburg, 13. Febr. Ein hiesiger Metzger hatte gestern die Lieferung von 500 Leberwürsten für eine militärische Abtheilung übernommen. Als jedoch die aus Erbsen und den Leberwürsten bestehende Mahlzeit eingenommen werden wollte, zeigten nicht nur die Würste selbst einen faulen Geschmack und Geruch, sondern dieselben hatten auch das Erbsengericht total ungenießbar gemacht. Dem Metzger wurden seine Würste heimgeschlagen und hatte er überdies für die verdorbenen Erbsen Ersatz zu leisten. Die Würste wurden sofort polizeilich verscharrt, auch ist, wie wir hören, der fragliche Metzger in Untersuchung gezogen. — (Wir möchten nur wünschen, daß es auch dem Privatmann ebenso leicht würde, sich gegen schlechte und verfälschte Fleischwaren und andere Lebensmittel zu schützen. D. Red.)

Vor dem Kriege von 1870 machten politisch-militärische Flugblätter großes Aufsehen, welche zu beweisen suchten, daß Deutschland im Falle eines Krieges mit Frankreich durchaus nicht auf eigenen Füßen stehen könne, sondern ohne Oesterreich unterliegen müsse. Der Verfasser nannte sich Arcolay und war der sächsische Artillerie-Lieutenant Streubel. Er ist dieser Tage in der Irrenanstalt Jlenau gestorben.

Dem Reichstag ist ein Gesetz über den Impfschwang vorgelegt; §. 1 desselben bestimmt: „Der Impfung mit Schusspocken soll unterzogen werden: 1) jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat; 2) jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abend Schulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 2 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden ist.“ Die übrigen Paragraphen enthalten die Ausführungsbestimmungen.

Berlin, 16. Februar. (Reichstags-Sitzung.) Sämmtliche elsass-lothringische Abgeordneten sind anwesend dieselben haben ihre Plätze zur äußersten Rechten neben dem Tische des Bundesraths gewählt. Sieben erschienen in geistlicher Tracht. Es folgt die erste Berathung des Reichsmilitärgesetzentwurfs. Abg. Feldmarschall Graf v. Moltke empfiehlt die Vorberathung durch eine Kommission. Derselbe weist auf den systematischen Zusammenhang aller Theile der Vorlage hin. Große Staaten überhaupt, das Deutsche Reich vor allen, bedürfen eines zahlreichen und starken Heeres. Was wir in einem halben Jahre erwerben, werden wir ein halbes Jahrhundert mit den Waffen schützen müssen. Deutschland sei jeder Offensive fern und nur auf die Defensiv angewiesen. Frankreich hat alle deutschen Heeres-Einrichtungen nachgeahmt, wie können wir aufgeben, was der Gegner adoptirt? Graf v. Moltke gibt einen Ueberblick über die Steigerung der französischen Heeresrüstung, welche ins Werk gesetzt sei, trotzdem daß die Mehrheit des französischen Volkes von der Nothwendigkeit des Friedens durchdrungen sei. Redner schließt: „Wir wurden eine mächtige und bleiben eine friedfertige Nation. Wir brauchen kein Heer zu Eroberungen, um groß zu werden“ (Großer Beifall). Auf der Tagesordnung steht der Antrag Deutsch-Rath wegen Vornahme einer Volksabstimmung (Plebiscit) in Elsaß-Lothringen. Derselbe lautet dahin: „In Erwägung, daß Elsaß-Lothringen durch den Frieden-

Friedensvertrag dem Deutschen Reiche ohne Befragung der Bevölkerung einverleibt wurde, wolle der Reichstag beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens über die Einverleibung in das deutsche Reich befragt werde.

Der Reichsanz. meldet: Der Kaiser hat genehmigt, daß die von dem verstorbenen Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart nachgelassene, aus etwa 18,400 Bänden bestehende Bibliothek aus einem bei der Reichshauptkasse zur Disposition stehenden Fonds für die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg angekauft werde.

Ein Bergolder König in Berlin, welcher während der Trauung eines Freundes in der Apostelkirche sich nicht entblödet hatte, die geweihte Stätte als Bedürfnisanstalt zu mißbrauchen, wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der bekannte Capitän Berner, derzeit Werkdirektor in Wilhelmshafen, belämpft die Sozialdemokraten auf eigene Faust. Nach dem „Rarb. Anz.“ hat er die Werftarbeiter, welche Mitglieder des lasalle'schen Vereins sind, aufgefordert, bei Vermeidung der Entlassung aus demselben auszutreten. 90 Arbeiter, welche dieser Aufforderung nicht nachkamen, mußten die Arbeitsstelle verlassen.

Auch Dänemark ist nun damit beschäftigt, die Reorganisation seiner Armee und die Vertheidigungsmittel des Landes so viel als möglich zu verbessern.

In Paris spazieren heuer die Fastnachtssohnen nicht in den Straßen; der Pariser Gemeinderath hat den Metzgern den Unterstützungszuschuß verweigert.

Wie groß das Elend gegenwärtig in den unteren Klassen in Paris ist, beweist der Umstand, daß man gestern in einem Nachen auf der Seine einen 10jährigen Knaben verhungert fand. Im Laufe des Vormittags sind schon wieder drei Selbstmorde aus Elend angezeigt worden. Der wohlhabende Theil der Bevölkerung bietet Alles auf, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Man kann sich kaum einen Begriff von dem Wohlthätigkeitsfinn der Pariser machen.

Im Aisne-Departement gibt es so viele Traumbutterinnen, Kartenschlägerinnen, Weiber, die sich für Hexen ausgeben, daß sich der Präfekt genöthigt sah, ein Rundschreiben an sämmtliche Bürgermeister zu senden, um dieselben zur Steuerung dieses Unsinns aufzufordern.

Rom, 15. Febr. Cardinal Tarquini ist heute gestorben. — Cardinal Antonelli ist fortwährend unapflich.

London, 16. Febr. Der Kaiser von Rußland wird im April der Königin Viktoria einen Besuch machen.

Petersburg, 14. Febr. Sämmtliche Blätter veröffentlichen anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich Festartikel. Die deutsche Petersburger Zeitung sagt: „Zum erstenmal weilt ein Kaiser von Oesterreich in der Hauptstadt des russischen Reichs und flattern in unsern Straßen die schwarzen gelben Fahnen neben den russischen. Der Besuch des mächtigen und edlen österrichischen Kaisers am Herde unseres geliebten Herrschers ist der Ausdruck des freundschaftlichen Verhältnisses beider Staaten und zugleich eine Förderung dieser Gemeinsamkeit und dieses guten Verhältnisses. Die durch persönlichen Verkehr, durch gegenseitige Besuche und Freundschaftsbeweise zwischen Petersburg, Wien, Berlin und Italien errichtete solidarische Einheit bildet ein Festungsviereck friedlicher Macht, welches die Ruhe Europa's und die ungestörte innere Entwicklung der Staaten gewährleistet.“

Petersburg, 14. Febr. Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute früh das Grab des Kaisers Nikolaus, auf welches er einen Lorbeerkranz niederlegte.

St. Petersburg, 16. Febr. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Czar einen Toast auf den Kaiser Franz Josef aus, hinzuzufügend, daß die beiderseitige Freundschaft mit Kaiser Wilhelm und der Königin Viktoria die beste Garantie des europäischen Friedens sei.

Die Hungersnoth in Indien mit ihren Schrecken ist bereits hereingebrochen. Neueste Telegramme erzählen von halb verhungerten Kindern, die im Missions-Waisenhause zu Allahabad um Nahrung betteln; Reis ist auf zwei Pence das



Pfund gestiegen, und da der Tagelohn ebenfalls zwei Pence beträgt, begnügen die Arbeiter in Nurschidabad sich mit einem einzigen Mahle im Tage. Wenn solche Noth jetzt schon auftritt, während man sie erst im März erwartet hatte, wie wird es erst dann werden? Mit Schauern muß man an die nächsten Wochen und an die vielen Millionen Mitmenschen denken, die hohlhändig dem drohenden Hunger-Tode entgegenstarren, ohne daß sie die Mittel befähigen, ihn abzuwehren.

### Allerlei.

(Verfolgung der Schwalben.) Im Departement der Gironde in Frankreich werden alljährlich 1,076,000 Schwalben unter dem Vorwand, Pip-Verchen zu fangen, getödtet und zum Verspeisen verkauft. Anfangs September werden die Sümpfe und Wiesen in der Umgebung von Blaye, St. Giers, Bourg, Magrine, Ambes, Cubzac, Gauriagnet, und St. Roy la Grande abtheilungsweise mit Rezen von 15 bis 20 Meter Länge bedeckt. Kurz vor Beginn der Wanderung der Schwalben sammelt sich dieselben aus den verschiedensten Gegenden Europas an diesen Orten in beträchtlicher Zahl. In dem Augenblicke, da sie sich zum Antritte der weiten Reise gemeinschaftlich erheben und noch niedrig am Boden hinstreichen, werden die Reze angezogen, die Vögel zu Gefangenen gemacht, sogleich getödtet, ihrer Federn beraubt und so für die Organe der Regierung, welche für den Vogelschutz aufgestellt sind, unkenntlich gemacht, oder, was wahrscheinlicher ist, die Wächter sind bestochen und lassen

sich gerne täuschen. Darf es unter solchen Verhältnissen Wunder nehmen, wenn die Schwalben immer seltener werden? Da nach Florent Prévost eine Schwalbe täglich 200 bis 250 schädliche Insecten verzehrt, so lehrt eine einfache Rechnung, welchen Einfluß eine solche stupide Massentödtung auf das Gleichgewicht in der Vertheilung der Insecten und Vögel auf der Erde ausübt.

— Ob Kartoffeln oder Runkelrüben als Futter der Vorzug zu geben sei. Das Füttern von nur rohen Kartoffeln, wenn auch mit Häcksel, ist erfahrungsmäßig eben so unwirtschaftlich an sich, als wenn gedeihlich dem betreffenden Vieh, zumal wenn neben den kohlenstoffreichen Kartoffeln entsprechend stickstoffreiches Futter gereicht wird. Es geht bei starker Kartoffelfütterung ein Theil unverdautes Stärkemehl mit den Excrementen ab. Runkelrüben allein reichlich gefüttert, erweisen sich ebenfalls nicht günstig für's Vieh, am wenigsten für Mastvieh, wie denn auch die Kühe sehr wässrigere Milch darnach geben. Beide Wurzelrüben zusammen gefüttert bewähren sich besser. Daß neben einer Knollenfütterung auch einiges nahrhaftes Heu, sowie gute Oelkuchen zu reichen sind, wenn die verschiedenen Futtermittel gehörig ausgenutzt werden sollen, ist allbekannt. Ebenso daß dem Mastvieh gekochte oder gedämpfte Kartoffeln besser wie rohe, auch besser wie Runkelrüben zuzugewinnen, wogegen Steckrüben neben Bohnenschrot und Veinkuchen und selbstverständlich neben dem nöthigen Raufutter, ein ganz vorzügliches Mastfutter abgeben.

Ausführung des Räthfels in Nr. 20 :  
A r m.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Weibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	16. Februar 1874.	Josef Heller, Zimmermann von Oberthalheim.	11. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 9. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

#### II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	11. Februar 1874.	J. A. Kalmbach in Rohrdorf.	Offene Gesellschaft. Tuchfabrikation.	Die Firma ist in Folge Durchführung des Santsverfahrens erloschen. T. Oberamtsrichter Kifling.

### Langholz-Verkauf.

Von dem Einbau des Hochdorfer Tunnels werden am Freitag den 20. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Bahnhofplatze Hochdorf 149 Stück Langhölzer mit zusammen 4400 C' und sodann im Schietinger Thale 28 Stück dergleichen mit zusammen 748 C' im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen sind. H o r b, 10. Febr. 1874.

K. Eisenbahnbauamt H o r b.  
K r a u ß.



### W i l b e r g. Lang- und Klokholz-Verkauf.

Am Montag den 23. Februar, Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Stadtwald Gemeinbberg 159 Stämme tannenes Langholz mit 120 Festmeter, 16 tannene Säglöße mit 15 Festmeter. Zusammenkunft beim Tröllinshof. Den 17. Februar 1874. Waldmeister Haarer.



**R a g o l d.**  
**Viegienschafts-Verkauf.**

In der Exekutionsfache gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Wilhelm Friedrich Luz, ledigen Tucher von hier, wird die vorhandene Viegienschaft, nemlich:  
**Garten:**

Die Hälfte an  
2 Brtl. am Emminger Weg, der obere Theil bei Löwenwirth Strähler neben diesem und Christian Luz mit Zeitrenten belastet,  
unentgeltliches Benützungrecht der Mutter bis zu ihrem Tode,

Anschlag 329 fl.  
am Dienstag den 10. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
R a g o l d, den 30. Januar 1874.  
Stadtschultheißen-Amt:  
Engel.

**Simmersfeld.**  
**Gläubiger-Aufruf.**

Dem in Philadelphia sich aufhaltenden Heinrich Sapper von hier, geb. den 9. April 1832, ist auf Ableben seiner Mutter Philippine, geb. Klumpp, gewes. Ehefrau des Johannes Keller, Hirschwirths hier, ein Vermögen von 3,706 fl. 29 kr., angefallen, um dessen Ausfolge Sapper gebeten hat.

Es ergeht nun an die etwaigen Gläubiger des Heinrich Sapper die Aufforderung, ihre Ansprüche bis zum 28. d. M. diesseits anzumelden und zu begründen, widrigenfalls die beantragte Vermögens-Ausfolge in Vollzug gesetzt würde.  
Den 10. Febr. 1874.

K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Dengler.

**Forstamt Wildberg.**  
**Revier Stammheim.**  
**Kleinnutzholz- & Brennholz-Verkauf**

aus dem Staatswald Florjad.  
Donnerstag den 26. Februar:  
Fichtenstangen, bis zu 12 cent. stark:  
80 Stück 3-5 Meter, 190 Stück 5-7 Meter, 280 Stück 7-9 Meter lang.  
Fichtenstangen 13-20 cent. stark:  
875 Stück 13-16 Meter, 990 Stück über 16 Meter lang.

Verkauf Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Stammheim. Ein Forstwächter ist beauftragt, die Stangen vor dem Verkauf vorzuzeigen.

Freitag den 27. Februar:  
2 Raummeter eichene Prügel, 4 Raumm. buchene Scheiter und Prügel, 23 Raumm. Nadelholz-Scheiter, 29 Raummeter Nadelholz-Prügel, 26 Raumm. Nadelholz-Anbruch;  
200 Stück Laubholzwellen, 70 Stück gebundene und 250 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag beim Dickemer Wegzeiger.

Oberweiler,  
O. Calw.

Die Gemeinde hat beschlossen, im hiesigen Orte Kandel herstellen zu lassen, und beträgt der Uberschlag für:

a) Maurer- und Steinhauer-Arbeit 483 fl. 10 kr.

(Dohlen)

b) Plasterarbeit . 1320 fl. — "

c) Zimmerarbeit . 52 fl. — "

Liebhaber zu diesen Arbeiten wollen ihre Angebote schriftlich versiegelt längstens  
Dienstag den 24. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,  
dem Anwalt-Amt Oberweiler übergeben,

und findet eine Stunde nachher die rechtliche Eröffnung der Offerte im Rathhaus zu Nischalden statt. Zeichnungen, Uberschlag und Bedingungen sind bei dem Anwalt in Oberweiler zur Einsicht aufgelegt.

Calw, 15. Februar 1874.

Aus Auftrag:  
Oberamtsbaumeister  
Werner.

**Schönbronn.**  
**300 fl. Pflegegeld**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Joh. Friedr. Ziegler.

**Pfrondorf.**  
**130 fl. Pflegegeld**  
liegen parat bei  
Joh. Georg Weimer.

Zu haben bei  
G. W. Zaiser.

**Umrechnungs-Tabellen**

von **Mark in Gulden & Thaler** und umgekehrt, sowie von **Pfund in Gramm, Fuß in Meter, Simer & Maß in Hektoliter & Liter** und der **Morgen in Sektar.**

Preis 6 Kreuzer.

Verlag von E. Kupfer in Stuttgart.

Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

**Münzrechner** zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennig. Ein Hilfsmittel für Haus und Geschäft. Von **für Süddeutschland** **2. Aufl.** Preis 2 1/2 Sgr. oder 9 kr.

**Reichsmünzrechner** Wandtafel in großem Plakatformat zum Gebrauch für Komptoire, Geschäftslokale, Schulen u. s. w. Preis **für Süddeutschland.** 12 kr.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

In der **E. B. Beck'schen** Buchhandlung in Nördlingen ist soeben erschienen: **Die neue Münzordnung.** Geschichtliche Erläuterung. Wortlaut der Reichsgesetze vom 4. Dezember 1871 und 9. Juli 1873. Allgemein fassliche Erläuterung derselben mit besonderer Berücksichtigung der einschlägigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse und des Geschäftsverkehrs.

Bearbeitet von **Christian Weber.**

(Zugleich deutsche Reichsgesetze Nr. 5. Hand- und Volksausgabe.) 5 1/2 Bog. br. 7 1/2 Sgr. oder 27 kr.

Diese ebensowohl allgemein verständlich als mit Sachkenntnis und Geist geschriebene Erläuterung der neuen Münzgesetze und der damit zusammenhängenden wichtigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse ist geeignet, in den weitesten Kreisen Belehrung und Aufklärung zu verbreiten. **Finanz- und Verwaltungs-Beamte, Gemeinde-Beamte, die Handels- und Lehrerwelt, namentlich auch Lehrer an Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsschulen, sowie das ganze gebildete Publikum** finden hier Aufschluß über Entstehung, Entwicklung und Tragweite unserer Münzreform.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

**Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem ich mich mit einem sehr tüchtigen Schönfärber assoziiert habe, färbe und drucke ich feidene und baumwollene Kleider, Halbtücher zc. Muster liegen zur Einsicht parat. Auch färbe ich wollene, halbwollene, baumwollene und leinene Tücher und Garne in allen Farben sehr billig unter Garantie. Sämmtliche Waaren können in 8 bis 14 Tagen schon gefärbt abgeholt werden bei  
M. Raschold, Conditior in Altenstaig.

S ü n d r i n g e n.

**Sägmühle- und Wirthschafts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich, verehrlichem Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Sägmühle der Hrn. Gebr. Knobel in Ragold pachtweise übernommen, und beabsichtige, die hiebei befindliche Wirthschaft am nächsten Donnerstag zu eröffnen, und wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. Zugleich empfehle ich mich im Sägen von Kundenholz.

Nicolaus Peter.

R a g o l d.

**Frische Kunst- & Bierhese** empfiehlt

Fr. Deuble,  
unter dem Adler.

W i l d b e r g.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 23. Febr.,  
Mittags von 1 Uhr an,  
wegen Geschäftsveränderung

150 Stück gemodelte saubere Bretter, ungefähr 100 Stück durchschnittenene Bretter, etwas Schlaufbiele und Läserbiele, verschiedenes Hartholz, Ausschufsbretter und Schwarten, einige Stücke Bauholz, gegen baare Bezahlung.

Schreiner Weßner.

W i l d b e r g.

**Abbitte.**

Die von mir am 13. Dez. v. J. in der hiesigen Kronenwirthschaft gegen den F. W. E. Reichert, Kaufmann und Gemeinderath hier, ausgesprochene ehrenkränkende Aeußerung nehme ich hiemit zurück, wodurch der Beleidigte befriedigt und ausgesöhnt ist.  
Den 16. Februar 1874.

Geiger.

R a g o l d.

**Fuhrgeschirr-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 24. d. M., (Matthias-Feiertag) bei seiner Wohnung:  
1 Wagenwende, 1 Paar Wagenleitern, Pferdsgeschirr, 6 Lottseisen, mehrere Ketten und sonstiges Fuhrgeschirr.  
Auch sind mir 40-50 Str. Heu und Stroh entbehrlich.  
Kaufsliebhaber hiezu sind eingeladen von  
Fr. Dupper, Fuhrmann.

**Magd-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, das schon in einem besseren Hause gedient hat, findet soaleich eine gute Stelle. Bei wem? zu erfragen bei der

Red. d. Bl.





## Glückliche Erfindung für Bruch- und an Muttervorfall-Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches** sich als das beste bewährt hat.

Die Anzahl der an Bruch und Vorfall leidenden Menschen ist eine erstaunlich große, doch findet man unter allen diesen Leidenden sehr wenige Personen, die sich einer vollständigen Zurückhaltung ihres Leidens erfreuen.

Leidet man an einem Bruche, so ist es nicht hinreichend genug, eine Bandage zu tragen, sondern es ist auch unbedingt nöthig, daß durch die Anwendung derselben eine große Erleichterung entspringt. — Es war dies bis jetzt eine schwere Sache, ja beinahe unmöglich, doch Dank der neuesten Erfindung, der beweglichen Bandagen, ist diese Aufgabe gelöst.

### Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband,

welches ohne Feder ist, also nicht geniren noch brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt dadurch fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also, daß die Möglichkeit vorliegt, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen Pelotrie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkels-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

### Garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Vinderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in

**Nagold** Freitag den 20. Februar, im Gasthof zur Post,  
**Altenstaig** Samstag den 21. Februar im Gasthof zur Post  
anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeltliche Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Achtungsvoll

**C. Bellmann, prakt. Bandagist aus Hamburg.**

### Allen Müttern zur Beachtung empfohlen.

#### Elektromotorische Zahnbalsbänder

für zahnende Kinder versendet à 36 kr.

### Apoth. Jul. Schrader in Munderkingen a. D.

Es sind diese Bänder das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen.

#### Die hartnäckigsten Magenleiden,

**Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden** etc. werden selbst in ganz veralteten Fällen beseitigt durch die

## „Weiße Lebens-Essenz“

aus der Schrader'schen Apotheke zu Munderkingen. Dieses vorzügliche Hausmittel kann allen mit Magen und Unterleibsbeschwerden behafteten nicht warm genug empfohlen werden, es hat durch seine großartige Wirksamkeit überall rasch Eingang und vielseitige Anwendung gefunden und sollte in keinem Hause fehlen. Hunderte von Zeugnissen über die glänzigsten Erfolge liegen Jedermann zur Einsicht bereit. Per Flasche 36 kr. Bestellungen vermittelt

Herr G. Knodel in Nagold.

### Dampffärberei, Druckerei & Chemische Neuwascherei von Julius Rau, Stuttgart-Heslach,

empfehle ich im Färben und Drucken aller Arten von Stoffen in den brillantesten Farben. Namentlich ist der Besitzer durch die Anschaffung der neuesten Dampf-Appreturmaschinen in den Stand gesetzt, jedem Stoff nach seiner Art die ihm geeignete Appretur und Ausrüstung zu geben.

Zur Bequemlichkeit meiner verehrlichen Kunden von Nagold und Umgegend habe ich bei Herrn Carl Plömm, Kaufmann in Nagold, eine Agentur errichtet, woselbst Musterkarten mit den neuesten Druck-Design's bereit liegen.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

## Theater.

Im Gasthof zum Hirsch,  
Freitag den 20. Februar 1874.

### Dir wie mir,

oder:

Ein Glas Wasser.  
Lustspiel in 1 Akt von Roger.  
Hierauf:

### Monsieur Hercules.

Lustspiel in 1 Akt von Etz.

### Zum Schluß:

### Des Sängers Fluch.

Gedicht von Uhland.

Dargestellt in 5 Tableaux.

Indem ich auf obige Lustspiele ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, erlaube ich mir, dasselbe zu dieser als auch zu allen andern Vorstellungen ergebenst einzuladen, indem ich verspreche, Alles anzubieten, um dem geehrten Publikum gute und gediegene Schan-Lustspiele und Vaudevilles vorzuführen, so daß das geehrte Publikum mit den Leistungen meiner Gesellschaft in jeder Hinsicht zufrieden sein wird. Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll  
G. Korb,  
Theaterdirector.

Nagold.

Die Unterzeichnete verkauft nächsten  
Dienstag den 24. ds.

### 8 Bienenstöcke.

J. Georg Reichert's Wittwe  
im Kloster.

### Hahnemannia.

Nächsten Dienstag den 24. ds.  
von Vormittags 10 Uhr an,

findet in Stuttgart im großen Saale der Viederhalle die Generalversammlung statt und werden Alle, welche sich für die Sache interessieren, hiemit freundlichst zu derselben eingeladen.

Der Verein.

Nagold.

Eine freundliche

### Wohnung

mit 3 Zimmern ist entweder sogleich oder bis Georgii zu vergeben durch  
Engelwirth Arnold.

Unterzeichneter setzt circa 20 Wagen

### Tuffsteine

dem Verkaufe aus, und nimmt derselbe den Sommer über noch weitere Bestellungen an.

Christian Guckkunst, Maurer  
in Hatterbach.

Nagold.

### Holz-Filzschube,

sehr praktisch für solche, die sich den Winter über viel im Freien und in der Kasse oder auf kaltem Boden befinden, empfiehlt

C. Reichert.

Oberjettingen.

Unterzeichneter setzt dem Verkaufe aus:  
6 Mutterstücke mit 6 Lämmern,  
7 Hammeljährlinge und  
4 Kilberjährlinge,  
und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Bärenwirth Armbruster.

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg Nr. 27.